

# HGF Mitteilungen

Schaffhausen, den 24. April 1945.

Nr. 5

0019: Am 11. Januar 1945 ist in Singen Herr Julius Ehinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Fittingsfabrik, nach 40jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Alter von 60½ Jahren gestorben. Herr Bubb gedenkt seines vieljährigen Mitarbeiters in Singen durch folgenden Nekrolog:

Julius Ehinger, Bürger von Singen/Hohentwiel, ist nach Vollendung seiner kaufmännischen Lehre bei einer Konstanzer Firma und kurzer Praxis daselbst als Kaufmannsgehilfe im Jahre 1905 in den Dienst der Fittingsfabrik Singen eingetreten.

Sein gutes fachliches Rüstzeug, gepaart mit Initiative und grossem Fleiss, fand bald die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten. Zunächst nach Bedarf bald in dieser, bald in jener kaufmännischen Abteilung des sich stark entwickelnden Betriebes beschäftigt, wurde er nach einigen Jahren mit der Führung der Abteilung Einkauf betraut und hat während des Weltkrieges 1914-1918 die schwierigen Aufgaben der Materialbeschaffung durch grosse Voraussicht und zähe Vertretung der Interessen der Firma bestens gelöst. In der Unordnung der nach Kriegsende einsetzenden deutschen Inflation berief das Vertrauen der Hauptverwaltung Schaffhausen Herrn Ehinger zur Leitung der Buchhaltung, des Zahltags- und Finanzwesens in Singen. Auf diesem verantwortungsvollen Posten kamen die vorzüglichen beruflichen und charakterlichen Eigenschaften in besonderer Weise zur Geltung.

Als Leiter des Einkaufs mit Handlungsvollmacht ausgerüstet, wurde Herrn Ehinger im Jahre 1928 Kollektiv-Prokura für das Werk Singen erteilt und die Krönung fand seine von grossem Pflichtbewusstsein und Hingabe getragene Berufstätigkeit kurz nach Ausbruch des gegenwärtigen Krieges durch Ernennung zum Mitglied der Geschäftsleitung der Fittingsfabrik Singen. Als Mitarbeiter und Berater des Betriebsführers hat der Verstorbene unablässig und mit ganzer Kraft zur Lösung der zahlreichen und schwierigen Probleme und Aufgaben des Kriegsgeschehens beigetragen.

Freude an froher Geselligkeit und gute Gesinnung schafften dem Entschlafenen einen Kreis aufrichtiger Freunde. Als flotter Turner hat er in jüngeren Jahren auch an manchem Turnfest in den benachbarten Schweizergebieten teilgenommen und dem Nachbarland stets eine freundliche Gesinnung und auf richtige Wertschätzung entgegengebracht.



Mit Erfolg führte er manche Jahre das Kommando der städtischen Feuerwehr Singen, bis vor etlichen Jahren von der zuständigen deutschen Stelle im Zuge der kriegsbedingten Massnahmen gegen Feuer- und Luftschäden die Ernennung zum Kreisfeuerwehrführer des Bezirks Konstanz erfolgte.

Seine beste Erholung fand der Entschlafene aber im Kreise der Familie. Die glückliche Ehe wurde mit zwei Söhnen und einer Tochter gesegnet, wovon der Jüngere vor Jahresfrist auf den Schlachtfeldern Russlands nach kurzem Einsatz den Tod gefunden hat. Schmerzlich war auch der vor 2 Jahren erlittene Verlust des nach kurzer Ehe den Folgen der Kriegsanstrengungen erlegenen Schwiegersohnes.

Vor 3 Jahren hat sich Herr Ehinger einer schweren Magenoperation unterziehen müssen, deren guter Verlauf zu den besten Hoffnungen berechtigte. Leider erwies sich das als Täuschung; kurz nach Erreichung seines 60. Altersjahres, im vergangenen Herbst, setzte die Krankheit von neuem ein und führte am 11. ds. vormittags 10½ Uhr zu einem sanften Tod. Drei Witwen, Gattin, Tochter und Schwiegertochter mit kleinem Enkelkind trauern an der Bahre ihres vortrefflichen Gatten und Vaters.

328/ds.

0020: Kohlenbergwerk Riedhof. - Schon im Jahre 1943 haben wir uns intensiv mit der Frage der eigenen Kohlengewinnung beschäftigt, als Vorbereitung für eine allfällige Verknappung der Importkohle. Nach zahlreichen Probeschürfungen in der Innerschweiz, im Wallis und in der Waadt entschieden wir uns für ein Vorkommen im Aeugstertal (Riedhof) am Albis. Das Bergwerk wurde, nachdem sich die dortige Braunkohle als sehr abbauwürdig erwiesen hatte, mit erheblichen Kosten ausgebaut und mit Sortier- und Verladeanlagen versehen, sodass notfalls einige zehntausend Tonnen Kohle gefördert werden können. Das Bergwerk wird von uns zusammen mit der Firma Gebrüder Sulzer A.-G. betrieben und dürfte uns in der Uebergangszeit, bis die Kohlenzufuhren wieder flüssiger werden, einen wertvollen Beitrag an unsere Brennstoffversorgung bringen.

250/S.

0021: Es mag dem Aussenstehenden auffallen, welche Mengen Kohle, Nutzeisen und Schrott auf unseren Lagern aufgestapelt sind, sodass er sich über unsere Versorgung allzu optimistischen Gedanken hingibt. Tatsächlich handelt es sich teilweise um sogenannte Pflichtlager der Kriegswirtschaft, über die wir nicht frei verfügen können. Abgesehen davon, ist der laufende Bedarf unserer Werke enorm. Das Schrottlager im Birch z.B. deckt unseren Bedarf nur für den Bruchteil eines Jahres.

353/S.



0022: Seit einiger Zeit rührt die Abteilung WZ eifrig die Werbetrommel für einen neuen Artikel: den +GF+ Mitnehmer für das Drehen zwischen Spitzen. Es handelt sich um eine zum Patent angemeldete Konstruktion. Dieses Werkzeug verspricht den Namen +GF+ in viele Werkstätten der Welt zu tragen, wo sonst vielleicht nie eine +GF+ Maschine hinkäme. Charakteristisch für den +GF+ Mitnehmer sind: Raschestes Spannen ohne Schlüssel, sichere Mitnahme, maximaler Arbeiterschutz. Ein schweizerisches Museum für Unfallschutz in Lausanne (Patronat: Eidg. Fabrikinspektorat) hat den Mitnehmer dieser Tage in seine Wechselausstellung aufgenommen.  
433/5/mh.

0023: Die Abteilung WZ filmt! Vor 1¼ Jahren wurde in der Werkzeugmaschinenabteilung eifrig gefilmt. Aber auch Ausschnitte aus Schaffhausen, der Graugiesserei, dem Hauptgebäude usw. sind in den SDM (Starr-Dreh-Maschinen)-Film aufgenommen worden. Nach einer Vorführung vor Vertretern der Presse und des Reklamefaches in Zürich wurde der SDM-Film als einer der besten Industrie-Stumm-Filme der Schweiz bezeichnet. Derselbe Film wurde seinerzeit an der Mustermesse in Basel, an der Internationalen Messe in Barcelona, sowie in Madrid, Stockholm, im +GF+ Haus usw., Käufern, Firma-Vertretern und anderen Interessenten gezeigt. Der schwedische Vertreter berichtet von Vorführungen bei einer grossen Fabrik-Einweihung, bei führenden Firmen und anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Vereins der schweizerischen Werkstatt-Ingenieure. Er schreibt, dass der SDM-Film eine bessere Propaganda als alle noch so guten Prospekte, Inserate und dergleichen sei. Bereits sind Kopien mit deutschem, spanischem und schwedischem Text vorhanden; französische und englische folgen in Kürze.  
433/5/mh.

0024: Wenn man in Zürich mit den neuen Motorwagen der Linie 4 und 14 fährt, so stellt man fest, dass diese Wagen ausserordentlich ruhig laufen und wenig Geräusch machen. An diesem Fortschritt sind die neuen SAB-Räder, geliefert von +GF+, stark beteiligt. Es handelt sich um Räder, bei welchen Gummipuffer in die Radscheiben eingebaut sind, sodass Achse und Radkranz nicht hart metallisch miteinander verbunden sind. Trotz verschiedener Schwierigkeiten, welche 1937 zu Beginn der Versuche noch zu überwinden waren, setzte sich das gummigepufferte SAB-Rad durch und wird sich bei Strassen- und Nebenbahnen, welche nicht mit starken Erhitzungen der Radbandagen rechnen müssen, noch vermehrt einführen.  
382/ro.



0025: In den „Mitteilungen des V.S.E. Verband Schweizerischer Eisenwarenhändler“ Nr. 24 vom 15. Dezember 1944 finden wir nachstehende Notiz:

Die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer hat eine kleine Broschüre über ihre gussemailierten Kochgeschirre herausgegeben. Ich habe mit dem Verkaufe von Kochgeschirren nichts zu tun; diese Broschüre scheint mir aber vorbildlich zu sein, weil sie eine Fülle von Anregungen gibt, um den Verkäufern von Kochgeschirren die Arbeit leichter und erfolgreicher zu machen. Mir ist, dass auf dem Weg der „Verkaufshilfe“ für Fabrikanten und Grossisten noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgenützt sind. Es genügt heute nicht mehr, ein gutes Fabrikat auf den Markt zu bringen, wenn man erfolgreich produzieren und erfolgreich verkaufen will, sondern man muss dem Verkäufer im Detailgeschäft auch zeigen, wie er das Erzeugnis am erfolgreichsten dem Kunden nahe bringen kann. Wenn wir im Eisenwarengeschäft es uns zur Pflicht machen, jeden Artikel auf Verkaufs- und Verwendungsmöglichkeiten zu prüfen, wie es die Broschüre +GF+ über Kochgeschirre zeigt, dann werden wir uns noch viele Verkaufsmöglichkeiten schaffen können. Dann machen wir uns aber vor allem unserem Kunden fast unentbehrlich.

314/LW.

0026: Da die +GF+ Kopier-Starrdrehmaschine noch vielerorts zu wenig bekannt ist, wird sie systematisch an in- und ausländischen Ausstellungen gezeigt: Neuere Ausstellungsorte sind nebst Basel die Städte Barcelona (1944 und 1945) Ankara (1944) und Porto (1945), eventuell auch Rio de Janeiro. Die Starrdrehmaschine erregt jedesmal das Interesse der Fachwelt durch ihre ausserordentliche Spanleistung.

433/5/mh.

0027: Fabrikfeuerwehr und Werkluftschutz hielten am 18. November 1944 ihren traditionellen Abend im +GF+ Hause ab. Ein gemeinsames Nachtessen, offeriert von der Direktion, leitete die schlichte Feier ein. Der Film der Schweizer-Wochenschau über die Bombardierung von Schaffhausen am 1. April 1944 fand viel Interesse, waren doch alle unsere Feuerwehrleute und Luftschützer an den Rettungsarbeiten beteiligt gewesen. Herr Oblt. Enzler wies auf die Notwendigkeit hin, den Luftschutz auch weiterhin auf der Höhe seiner Aufgabe zu halten. Das gemütliche Zusammensein mit Musik und Tanz hat sicherlich viel zur Festigung des kameradschaftlichen Geistes beigetragen.

414/S.

0028: Um unseren Kontakt mit der französischen Schweiz zu fördern, wurde am 1. Februar 1945 in Lausanne ein Büro eröffnet. Es steht unter der Leitung von Herrn Edmond Chalut und umfasst 3 Lokale, darunter ein Zimmer für Konferenzen, nebst einer kleinen Ausstellung unserer Fabrikate. Die näheren Angaben lauten:

Société Anonyme des Aciéries ci-devant Georges Fischer,  
Bureau de Lausanne, Galerie du Commerce 55, Lausanne,  
Telephon (021) 2 15 12.

414/WV.

0028: Um unseren Kontakt mit der französischen Schweiz zu  
fördern, wurde am 1. Februar 1945 in Lausanne ein Büro er-  
öffnet. Es steht unter der Leitung von Herrn Edmond Chelut  
und umfasst 3 Lokale, darunter ein Zimmer für Konferenzen,  
nebst einer kleinen Ausstellung unserer Fabrikate. Die  
näheren Angaben lauten:  
Société Anonyme des Acieries et-devant Georges Fischer,  
Bureau de Lausanne, Galerie du Commerce 55, Lausanne,  
Téléphon (021) 2 15 12.  
A14/WV.

Im Jahr 1945 wurde das Büro in Lausanne eröffnet. Es  
umfasst 3 Lokale, darunter ein Zimmer für Konferenzen,  
nebst einer kleinen Ausstellung unserer Fabrikate. Die  
näheren Angaben lauten:

Die Société Anonyme des Acieries et-devant Georges Fischer  
hat ein Büro in Lausanne, Galerie du Commerce 55. Es  
umfasst 3 Lokale, darunter ein Zimmer für Konferenzen,  
nebst einer kleinen Ausstellung unserer Fabrikate. Die  
näheren Angaben lauten:



Wittichungen  
437

Wittichungen

Wittichungen

Mit Erfolg führte er manche Jahre das Kommando der städtischen Feuerwehr. Bis vor etlichen Jahren von der zuständigen deutschen Stelle im Zuge der kriegsbedingten Massnahmen gegen Feuer- und Luftschaden die Ernennung zum Kreisfeuerwehrführer des Bezirks Konstanz erfolgte.

Seine beste Erholung fand der Entschlafene aber im Kreise der Familie. Die glückliche Ehe wurde mit zwei Söhnen und einer Tochter gesegnet, wovon der jüngere vor Jahresfrist auf den Schlachtfeldern Russlands nach kurzem Einsatz den Tod gefunden hat. Schmerzhaft war auch der vor 2 Jahren erlittene Verlust des nach kurzer Ehe den Folgen der Kriegsanstrengungen erliegenden Schwiegersohnes.

Vor 3 Jahren hat sich Herr Hinger einer schweren Magenoperation unterziehen müssen, deren guter Verlauf zu den besten Hoffnungen berechtigte. Leider erwies sich das als Täuschung; kurz nach Erreichung seines 80. Altersjahres, im vergangenen Herbst, setzte die Krankheit von neuem ein und führte am 11. ds. Vormittags 10h Uhr zu einem sanften Tod.

Drei Witwen, Gattin, Tochter und Schwiegersohn mit kleinem Enkelkind trauern an der Bahre ihres vorfröhlichen Gatten und Vaters.

828/2s.

0030: Kohlenbergwerk Riedhof. - Schon im Jahre 1943 haben wir uns intensiv mit der Frage der eigenen Kohलगewinnung beschäftigt, als Vorbereitung für eine allfällige Verknappung der Importkohle. Nach zahlreichen Probeversuchen in der Inneren Schweiz, im Wallis und in der Waadt entschieden wir uns für ein Vorkommen im Aargauertal (Riedhof) am Albis. Das Bergwerk wurde, nachdem sich die dortige Braunkohle als sehr abbaubar erwiesen hatte, mit erheblichen Kosten ausgebaut und mit Sortier- und Verladeanlagen versehen, sodass notfalls einige zehntausend Tonnen Kohle gefördert werden können. Das Bergwerk wird von uns zusammen mit der Firma Gebüder Sulzer A.-G. betrieben und dürfte uns in der Übergangszeit, bis die Kohlenanlagen wieder flüssiger werden, einen wertvollen Beitrag an unsere Brennstoffversorgung bringen.

280/2s.

0031: Es mag dem Aussestehenden auffallen, welche Mengen Kohle, Natzeisen und Schrott auf unseren Lagern aufgestapelt sind, sodass er sich über unsere Versorgung allen optisch-mistischen Gedanken hingibt. Tatsächlich handelt es sich teilweise um sogenannte Pflichtlager der Kriegswirtschaft, über die wir nicht frei verfügen können. Abgesehen davon, ist der laufende Bedarf unserer Werke enorm. Das Schrottlager im Birch z.B. deckt unseren Bedarf nur für den Bruchteil eines Jahres.

283/2s.



0032: Seit einiger Zeit führt die Abteilung WZ einige die Werbeprospekt für einen neuen Artikel: den «Mittelmehr für das Drehen zwischen Spitzen. Es handelt sich um eine zum Patent angemeldete Konstruktion. Dieses Werkzeug verspricht den Namen «WZ» in viele Werkstätten der Welt zu tragen, wo sonst vielfach nie eine «WZ-Maschine» hinkäme. Charakteristisch für den «Mittelmehr» sind: Raschestes Spannen ohne Schlüssel, sichere Mitnahme, maximaler Arbeitsschutz. Ein schweizerisches Museum für Unfallschutz in Lausanne (Patronat: Eidgenössische Anstalt für Unfallforschung) hat den Mittelmehr dieser Tage in seine Wechselwerkzeuggestaltung aufgenommen.

0033: Die Abteilung WZ führt Vor 10 Jahren wurde in der Werkzeuggestaltung einige gefolgt. Aber auch Ausstellungs- aus Schallens, der Gravelles, dem Hauptgebäude usw. sind in den SDM (Start-Dreh-Maschinen)-Film aufgenommen worden. Nach einer Vorführung vor Vertretern der Presse und des Reklamewesens in Zürich wurde der SDM-Film als einer der besten industriellen-Stumm-Filme der Schweiz bezeichnet. Derselbe Film wurde seinerzeit an der Mastermesse in Basel, an der Internationalen Messe in Barcelona, sowie in Madrid, Stockholm, im «Hans» usw., Kältern, Pirmas-Verkefem und anderen Interessenten gezeigt.

Der schwedische Vertreter berichtet von Vorführungen bei einer grossen Fabrik-Einweisung, bei führenden Firmen und anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Vereins der schwedischen Werkstatt-Ingenieure. Er schreibt, dass der SDM-Film eine bessere Propaganda als alle noch so guten Prospekte, Inserate und dergleichen sei.

Bereits sind Kopien mit deutschem, spanischem und schwedischem Text vorhanden; französische und englische folgen in Kürze.

0034: Wenn man in Zürich mit den neuen Motorwagen der Linie 4 und 14 fährt, so stellt man fest, dass diese Wagen ausserordentlich ruhig laufen und wenig Geräusch machen. An diesem Fortschritt sind die neuen SAB-Räder, geliefert von «WZ», stark beteiligt. Es handelt sich um Räder, bei welchen Gummipuffer in die Radachsen eingebaut sind, sodass Achse und Radkranz nicht hart metallisch miteinander verbunden sind. Trotz verschiedener Schwierigkeiten, welche 1937 zu Beginn der Versuche noch zu überwinden waren, setzte sich das Gummipuffer-System SAB-Rad durch und wird sich bei Strassen- und Nebenbahnen, welche nicht mit starken Erschütterungen der Radbandagen rechnen müssen, noch vermehrt einführen.

0026: In den Mitteilungen des V.S.E. Verband Schweizerischer Eisenwarenhersteller Nr. 24 vom 18. Dezember 1944 finden wir nachstehende Notiz:

Die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer hat eine kleine Broschüre über ihre gussmetall-hergestellten Kochgeschirre herausgegeben. Ich habe mit dem Verkäufer von Kochgeschirren nichts zu tun; diese Broschüre scheint mir aber vorbildlich zu sein, weil sie eine Reihe von Anregungen gibt, um den Verkäufern von Kochgeschirren die Arbeit leichter und erfolgreicher zu machen. Mir ist, dass auf dem Weg der „Verkaufshilfe“ für Fabrikanten und Grossisten noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt sind. Es genügt heute nicht mehr, ein gutes Fabrikat auf den Markt zu bringen, wenn man erfolgreich produzieren und erfolgreich verkaufen will, sondern man muss dem Verkäufer im Detailgeschäft auch zeigen, wie er das Erzeugnis am erfolgreichsten dem Kunden nahe bringen kann. Wenn wir im Eisenwarengeschäft es uns zur Pflicht machen, jeden Artikel auf Verkaufs- und Verwendungsmöglichkeiten zu prüfen, wie es die Broschüre über Kochgeschirre zeigt, dann werden wir uns noch viele Verkaufs-möglichkeiten erschaffen können. Dann machen wir uns aber vor allem unserem Kunden fast unentbehrlich.

314/LW.

0026: Da die +SW+ Kopier-Sterndrehmaschine noch vielerorts zu wenig bekannt ist, wird sie systematisch an in- und ausländischen Ausstellungen gezeigt. Neuere Ausstellungsorte sind neben Basel die Städte Barcelona (1944 und 1945) Ankara (1944) und Porto (1945), eventuell auch Rio de Janeiro. Die Sterndrehmaschine erregt jedesmal das Interesse der Fachwelt durch ihre ausserordentliche Spanleistung.

438/5/mh.

0027: Fabrikfeuerwehr und Werkluftschutz hielten am 18. November 1944 ihren traditionellen Abend im +SW+ Hause ab. Ein gemeinsames Nachessen, offeriert von der Direktion, leitete die schlichte Feier ein. Der Film der Schweizer-Wochenschau über die Bombardierung von Schaffhausen am 1. April 1944 fand viel Interesse, waren doch alle unsere Feuerwehrlöcher und Luftschutzhäuser an den Rettungsarbeiten beteiligt gewesen. Herr Olt. Enzler wies auf die Notwendigkeit hin, den Luftschutz auch weiterhin auf der Höhe seiner Aufgabe zu halten. Das gemütliche Zusammensein mit Musik und Tanz hat sicherlich viel zur Festigung des kameradschaftlichen Geistes beigetragen.

414/2.